

2. IV. 1919

## Ufienmäßiger Nachweis sozialdemokratischen Hochberrats.

(Nur Frage der Schuld am Kriegsausbruch.)

Von Professor S. Haug (Stuttgart).

Auf der Sozialistenkonferenz zu Bern hat sich ein Vorgang abgespielt, der in der deutschen Presse kaum bemerkt worden ist, obwohl die Berichte über die Berner Verhandlungen ihn als „hochdramatisch“ bezeichneten. In der Tat handelt es sich um nichts Geringeres, als einen uftenmäßigen Beweis für die Schuld der deutschen Sozialdemokratie am Kriegsausbruch.

Die Franzosen behandelten in Bern, wie die Berichte sagen, die Deutschen wie Angeklagte, die vor dem Forum der Konferenz abzurteilen seien. Es war dies nur die Fortsetzung der Haltung, welche die französischen Sozialisten vom Anfang des Krieges an gegen die deutschen Mehrheitssozialisten eingenommen hatten. Diese aufgebrachte Stimmung der französischen Sozialisten war immer schon aufgefallen, sie schien schlechtin unverständlich zu sein. Man mochte von den Franzosen jede Einseitigkeit gewohnt sein, man mochte ihnen zu gut halten, daß sie von der deutschen „Objektivität“ kein Gramm in sich haben, aber das war doch unbegreiflich, daß sie den deutschen Sozialisten das, was die Franzosen selber taten — die Bewilligung der Kriegskredite, das Eintreten für das eigene in den Krieg verfrachtete Vaterland — so fürchtbar übernahmen. Die französischen Sozialisten mochten auf die deutschen allen Kriegshatz übertragen, den sie nur immer für uns übrig hatten, aber wie konnten sie dieselben als „Veräter“ betrachten? Dieses Rätsel hat jetzt seine Lösung gefunden durch eine Enthüllung, welche die Franzosen auf der Berner Konferenz gemacht haben.

Dort waren die Sprecher der deutschen Mehrheitssozialisten Weis und Hermann Müller. Für letzteren war diese Aussprache ein wahres Buhgericht. Ihm hielt der Franzose Renaudel ein Protokoll vor. Es ergibt sich daraus, daß Hermann Müller unmittelbar vor Kriegsausbruch, von einer Konferenz in Brüssel kommend, in Paris gewesen ist und da mit den französischen Sozialisten eine Unterredung gehabt hat, wie es nach den Berichten scheint, in der Nacht zum 1. August 1914. Hermann Müller ist dabei als Abgesandter des deutschen Parteivorstands aufgetreten, und als solcher glaubte er — wie Renaudel aus dem Protokoll verlas — „die Versicherung geben zu können, daß die deutsche Sozialdemokratie im Kriegsfall unter keinen Umständen für die Militärkredite stimmen werde.“ Jetzt versteht man auf einmal, warum die Franzosen die deutsche Sozialdemokratie des Berrats, ja des Wortbruchs bezichtigt haben.

Doch, das wäre ja das Wenigste. Aber man vergegenwärtige sich die ungeheure Bedeutung, welche diese in Paris im Namen des deutschen sozialdemokratischen Parteivorstandes abgegebene Erklärung für den Kriegsausbruch haben mußte. Die Stunden vom 31. Juli bis 1. August 1914 waren ja die entscheidenden für die letzte Auslösung des schicksalschweren Kriegsentchlusses. In diesen Stunden schwebte noch das Ultimatum an Rußland und die einem Ultimatum gleichkommende Anfrage an Frankreich. Damals wurden noch die letzten Anstrengungen gemacht, den Krieg zu verhüten. Am 31. Juli war in Paris Jaures ermordet worden, ein Beweis, daß die französischen Kriegshörer diesem hochangesehenen Führer des französischen Sozialismus zu trauten, daß er den Krieg zu verhindern trachte. Und in diesem Augenblick tritt nun in Paris ein deutscher Sozialdemokrat hervor und erklärt in vertraulicher Sitzung mit den französischen Genossen im Namen des deutschen Parteivorstandes: Wir werden unter keinen Umständen — also gleichviel, wie Frankreich, wie Rußland sich entscheidet — für die Kriegskredite stimmen. Das war für die Franzosen gleichbedeutend mit der Versicherung, daß die deutsche Arbeiterschaft den Krieg nicht mitmachen werde, daß Deutschland im Kriege von Anbeginn an mit einem Widerwillen der Arbeiterschaft, vielleicht mit passiver Resistenz, mit Streiks, mit Auflehnung, jedenfalls aber mit einer tiefergreifenden inneren Rührung zu rechnen haben werde. Es geht sicherlich nicht zu weit, wenn man annimmt, daß diese namens des deutschen Parteivorstandes abgegebene Versicherung Hermann Müllers, alsbald durchgesickert ist, ja noch in derselben Nacht der französischen Regierung hinterbracht und von dieser nach Petersburg und London weitergemeldet worden ist. Und welche Wirkung mußte sie da ausüben!

Wie mußte vor allem Frankreich aber auch Rußland und England den Entschluß erleichtern, in den Krieg einzutreten. Konnten doch die feindlichen Mächte nach dieser Erklärung Hermann Müllers geradezu auf eine Revolution in Deutschland hoffen — wie man aus vielen feindlichen Aeußerungen weiß, haben sie auch tatsächlich darauf gerechnet. Ist es da zu viel gesagt, wenn man aus jenem Pariser Protokoll vom 31. Juli bis 1. August 1914 den Schluß zieht: da liegt eine der letzten, unmittelbaren und entscheidenden Ursachen des Kriegsausbruchs vor uns? Die Sozialdemokratie droht immer wieder, die am Kriege „Schuldigen“ zur Rechenschaft zu ziehen; nach der Berner Enthüllung muß sie selbst in erster Linie zu den Schuldigen gerechnet werden. Greife sie also in ihre eigenen Reihen!